



WO AUS ABFALL NEUE ROHSTOFFE ENTSTEHEN

Die Locker-Ostschweiz Recycling AG ist spezialisiert auf die Wiederverwertung von Waren, in denen die meisten Abfall sehen. Viele Rheineckerinnen und Rheinecker kennen vor allem die rund um die Uhr betriebene Sammelstelle für Privatkunden. Das Unternehmen bietet aber viel mehr, damit Wertstoffe nicht sofort in der Kehrichtverbrennung landen, sondern erneut zum Einsatz kommen können.

TEXT: STEFAN FEUERSTEIN (DACHCOM) / BILDER: PHILIPP KNÖPFEL (DACHCOM)



*Dietmar Gabriel,
Geschäftsführer der Locker-Ostschweiz Recycling AG*



*Fabio Cosi,
Mitglied der Geschäftsleitung*

Seit 2018 wird die Abfallverwertung in Rheineck von der Locker-Ostschweiz Recycling AG betreut. Auf einer Fläche von 16'000 m² werden im Jahr über 35'000 Tonnen Wert- und Reststoffe angenommen, sortiert, verkleinert und dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Lediglich ein kleiner Bruchteil, rund 7 Prozent, landet in der Kehrichtverbrennung. «Nur was im Anschluss an die maschinelle Sortierung per Hand nicht erreicht werden kann, kommt in die Verbrennung», erklärt Dietmar Gabriel, Geschäftsführer der Locker-Ostschweiz Recycling AG. Und auch dabei seien die Rohstoffe nicht einfach verloren, da moderne Kehrichtverbrennungsanlagen Strom und Wärme produzieren.

*«Das Bildmaterial zur Trennung
des Abfalls macht die Entsorgung
schon fast zum Erlebnis.»*

Abfalltrennung als Erlebnis

Viele Rheineckerinnen und Rheinecker kennen Locker vor allem wegen der Sammelstelle für Privatkunden. Hier können kostenlose Wertstoffe während 24 Stunden 7 Tage pro Woche abgegeben werden. Im vergangenen Jahr wurde die Sammelstelle vergrößert und modern beschildert. «Das Bildmaterial zur Trennung des Abfalls macht die Ent-



«Im Hinblick auf eine intakte Umwelt ist es wichtig,
Wertstoffe wo möglich wiederzuverwerten.»



sorgung schon fast zum Erlebnis», erklärt Gabriel lachend. Der Bevölkerung scheint es zu gefallen. 100 Tonnen Abfall werden pro Monat abgegeben, zu Zeiten von Corona gar 120 Tonnen.

Vom Möbelstück zur Spanplatte

Doch was geschieht mit Sperrgut, nachdem es bei Locker angekommen ist? «Ein Kleiderschrank beispielsweise wird bei der Sammelstelle geholt und dann in einem ersten Schritt auf Kunststoffbestandteile und Farbe geprüft. Diese Bestandteile werden entfernt, woraufhin der Kleiderschrank in den Schredder kommt», erklärt Dietmar Gabriel. Mit Hilfe eines Magneten werden metallische Bestandteile im Schredder vollautomatisch entnommen. Das stark verkleinerte Holz kommt anschliessend in der Holzindustrie zum Einsatz, teilweise werden daraus auch neue Spanplatten hergestellt. Wie Fabio Cosi, Mitglieder der Geschäftsleitung von Locker-Ostschweiz, ausführt, benötigen neue Spanplatten aber auch einen Anteil neuer Bestandteile: «Um aus wiederverwerteten Rohstoffen ein neues Produkt in gleicher Qualität herzustellen, ist die Zugabe von Neuprodukten immer nötig.» Dies gelte für Holz ebenso wie für Metall, Kunststoffe oder Papier.

Im Einsatz für die Umwelt

Die von Locker gesammelten Wert- und Reststoffe decken die gesamte Breite ab. Neben Altholz, Glas, Elektroschrott und Metall auch Textilien, Papier, Kunststoffe, Bauschutt usw. Für Sonder- und Problemabfälle, beispielsweise giftige Stoffe von Privaten und der Industrie, bietet das Unternehmen ebenfalls spezielle Lösungen an. «Im Hinblick auf eine intakte Umwelt ist es wichtig, Abfälle korrekt zu entsorgen und Wertstoffe wo möglich wiederzuverwerten», so Dietmar Gabriel. Aus diesem Grund bietet man Firmen auch Entsorgungskonzepte an. Umweltgedanken seien daneben beispielsweise auch bei der Vermarktung der Wertstoffe oder bei der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Locker-Gruppe wichtig. Und da Locker mit verschiedenen Standorten in Vorarlberg vertreten ist, können Recycling-Anlagen teilweise gemeinsam genutzt werden, ohne Wert- und Reststoffe tausende von Kilometern durch die Welt zu transportieren. «Wir versuchen, Materialflüsse zu bündeln, um möglichst effizient und ressourcenschonend zu arbeiten», führt Fabio Cosi dazu aus. Aus diesem Grund werde beispielsweise auch das Altpapier der Locker-Gruppe zentral am Standort Rheineck vermarktet. Als grösster Player der Ostschweiz sind dies pro Jahr rund 250'000 Tonnen.

Locker bleibt in Bewegung

Trotz der aktuellen Situation treibt Locker-Ostschweiz Innovationen weiter voran. Erst kürzlich wurden ein Pneulader und der letzte Euro-5-Lkw gegen einen Euro-6-Lkw ausgetauscht, nun steht der Bau der neuen Schredderanlage bevor. Zudem übernahm das Unternehmen Anfang April auch «Oekoville», die Sammelstelle für Private in Oberriet, wo nun ein ähnliches System aufgebaut werden soll wie in Rheineck.

